



Rüdiger Geserick,
Vorsitzender der
Geschäftsführung

Rund, rot, schmackhaft

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter,

welche Rolle spielt eigentlich die Tomate in Ihrem Leben? Ich meine es ernst mit dieser Frage. Auch mit Ihrem und meinem Interesse an dieser Frucht, wurde die Tomate zur zehntwichtigsten Nahrungspflanze weltweit. Jährlich werden 90 Millionen Tonnen Tomaten auf drei Millionen Hektar Anbaufläche produziert. Na und, worauf will der hinaus, fragen Sie sich? Gestatten Sie mir einen kleinen Exkurs in die Geschichte. Durch Columbus kam die Tomate nach Europa. Ihr aztekischer Name „tomatle“ bedeutet „Schwellfrucht“. Und in der Tat, in den letzten Wochen brachte diese Frucht so manchen Hals oder auch Kamm, wie man sagt, in Wittenberg zum Schwellen. Sie kann also sogar zur „faulen Tomate“ werden. Die einen sahen damals langsam rot während die anderen glaubten, bei diesem Thema macht ihnen sowieso keiner was vor. Immerhin gehört die Tomate zur Familie der Nachtschattengewächse und deren Wirkung ist eben sehr unterschiedlich. Hat man aber die richtigen Zutaten, können gute Köche Wunderbares daraus zaubern. Wer mich kennt, weiß, dass ich nichts dem Zufall überlasse. Aber ich mag Rezepte mit guten Zutaten, die zum Erfolg führen. Damit aus der Tomate in einem Gewächshaus etwas Gutes wird, braucht es als Zutat Kohlendioxid. Das wissen auch die Niederländer, die in Apollensdorf Nord einen Gewächshauskomplex errichten wollen. Nicht zuletzt deshalb klopfen sie an unsere SKW-Tür. Natürlich wäre es sehr sinnvoll, mit dem bei uns anfallenden Kohlendioxid das Pflanzenwachstum anzukurbeln und unser Unternehmen würde zudem davon profitieren. Die Niederländer leben bisher sehr gut von der Tomate, nur der Platz für neue Gewächshausanlagen ist in ihrer Heimat knapp geworden. Auch darum will man in Apollensdorf in Nachbarschaft zur SKW Piesteritz investieren. Alle Beteiligten sind jedenfalls an der Realisierung des Projektes interessiert. Und wenn die Tomate auch aus Ihrem Leben nicht wegzudenken ist, dann wird sie wohl auch weiter die beliebteste Gemüseart der Deutschen bleiben.

Ihr

Rüdiger Geserick

Flexibilität und starke Nerven sind gefragt

Wolfgang Witte* zur betriebswirtschaftlichen Entwicklung im April 2009

Der Umsatz im Monat April konnte gegenüber März stark zulegen. Wir liegen in etwa auf dem Niveau des Vorjahres und ca. 10 % über Budget. Trotzdem konnten wir den Rückstand des 1. Quartals nicht vollständig aufholen. Der Trend des März hat sich leider bestätigt, so dass u. a. im Bereich der Flüssigdünger Absatzeinbußen verkräftet werden mussten. Dagegen zeigten sich die Verkäufe bei geprülltem Harnstoff und PIAGRAN überdurchschnittlich gut, nicht zuletzt durch kurzfristig getätigte Exportgeschäfte. Die Verkaufspreise befinden sich auf Budgetniveau. Aufgrund des zurückgegangenen Erdgaspreises konnte im

April ein Ergebnis über Budget erzielt werden. Der Ausblick auf die nächsten Monate ist weiterhin sehr verhalten. Kurzfristig mussten unsere Prognosen für den Mai/Juni 2009 nach unten korrigiert werden. Die Produktionsanlageneinheiten werden laufend den Verkaufs- und Bestandsmöglichkeiten der Produkte angepasst.

Ab Mai hat Neckermann mit dem neuen Gesellschafter Dreyfus begonnen, die Biodieselanlage schrittweise in Betrieb zu nehmen. Auch AMID produziert wieder nach mehrwöchigem Stillstand. Die positive Wirkung ist gerade in der heutigen Zeit sehr willkommen.

*Abt.-Ltr. Internes Rechnungswesen/Controlling

Michael Fuchs*

16. SKW-Feldtag in Cunnersdorf

Zum nunmehr schon 16. SKW-Feldtag, der am 10. Juni stattfinden wird, können an den insgesamt 13 Konsultationspunkten der SKW Piesteritz die Ergebnisse einer guten Düngerwahl demonstriert werden. Schon jetzt zeichnet sich ab, dass sich Hohertragsbestände mit den N-stabilisierten Düngemitteln der ALZON-Palette



ausgezeichnet aufbauen lassen. Diese begegnen den stetig wiederkehrenden Witterungsproblemen mit zuviel Niederschlägen zu Vegetationsbeginn, denen oft ein trockener April und Mai folgen, am effektivsten. Die richtige Entscheidung der Landwirte zu Vegetationsbeginn für einen bestimmten N-Dünger zu treffen, war angesichts der Vielfalt an Qualitäten und Preisen nicht einfach. Zu verlockend waren doch nach dem Höhenflug der N-Preise 2008 die Angebote an vermeintlich billigen Düngern. Verständlich auch aus Sicht der durch fallende Produktpreise für Milch, Getreide, Raps und Fleisch arg gebeutelten landwirtschaftlichen Betriebe. Wie aber im täglichen Leben erwies sich dies häufig als Trugschluss. Man freut sich oft nur einmal und Qualität hat deshalb begründet ihren Preis. Dass Qualitätsdüngemittel aus Piesteritz wesentlich zum gewünschten Erfolg beitragen, zeigt sich aktuell in den landwirtschaftlichen Betrieben ebenso wie auf den Versuchsfeldern in Cunnersdorf. Ein weiteres interessantes Thema wird die bessere Ausnutzung hofeigener Dünger wie Gülle und Biogasgärückstände durch PIADIN sein. Durch

eine optimale Pflanzenernährung und eine beachtliche Minderung der N-Verluste führen die innovativen SKW-Düngungssysteme zu höheren Erträgen und tragen so gleichzeitig zur Schonung der Umwelt bei.

Am praktischen Beispiel können sich die Landwirte von den Vorteilen der bewährten Düngungssysteme der SKW Piesteritz mit den traditionellen Düngemitteln wie PIASAN 28 und 24-S sowie PIAGRAN 46 und PIAMON 33-S überzeugen. Darüber hinaus finden die Feldtagsbesucher wieder Informationen zu den Themen Pflanzenschutz, Sorten und Landtechnik. Unterstützt werden die Mitarbeiter der Landwirtschaftlichen Anwendungsforschung wiederum von Helfern aus Piesteritz sowie von Studenten der Martin-Luther-Universität Halle/Wittenberg.

*Leiter Freilandversuchswesen

Dietmar Paul*

Sicherheit hat oberste Priorität

Eine Feuerlöschvorführung im Bereich Ammoniak und den angrenzenden Einrichtungen fand am 13. Mai statt. Olaf Kracke, Leiter der Werksfeuerwehr (SECURITAS Fire Control + Service GmbH & Co.KG) erläuterte zunächst die im Unternehmen gängigen drei verschiedenen Handfeuerlöcher. Nach der Theorie gab es dann die Praxis in Form von Löschversuchen mit diesen drei Feuerlöschtypen.

*Verantwortlicher für Arbeitssicherheit



Gesprächsschwerpunkt war die Schwefelversorgung

Die „agra 2009“, die traditionelle Landwirtschaftsausstellung in Mitteldeutschland, fand vom 23.-26. April 2009 in Leipzig statt. Da die Ausstellung im Zwei-Jahresrhythmus durchgeführt wird, konnte in diesem Jahr ein Jubiläum gefeiert werden, die 10. „agra“ nach 1990. Eine Rekordbeteiligung von 49.500 Besuchern, davon ca. 90 % Fachbesucher, war der Lohn für Organisatoren und Aussteller für die sorgfältige Vorbereitung dieser Messe. Neben Landwirten aus Mitteldeutschland kamen Besucher unter anderem aus Bayern, Hessen und Niedersachsen.

Unsere Präsentation unter dem Motto „Bei jeder Witterung erfolgreich – Stickstoffversorgung mit ALZON und PIADIN als stabilisierte N-Düngungssysteme“ wurde von den Landwirten mit Interesse wahrgenommen. Die Schwefelversorgung mit PIAMON, speziell für die Spätdüngung des Getreides, war häufig ein Thema der Gesprächsrunden auf unserem Stand. Obwohl wir uns mit 55 m² Ausstellungsfläche mit dem bisher größten SKW Piesteritz-Stand auf einer „agra“ präsentierten, platzte der Stand aufgrund der vielen Interessenten gelegentlich fast aus den „Nähten“. Unser sechsköpfiges SKW-Team aus Fachberatern und Marketingmitarbeitern war als Gesprächspartner ständig gefragt. Das Angebot, sich direkt am Piesteritzer Stand betriebsspezifische Düngungsempfehlungen von unseren Fachberatern erstellen zu lassen, wurde von den Landwirten gern angenommen.

Hervorzuheben ist der große Anteil junger Fachbesucher, die mit gezielten Fragen zu Theorie



Foto: R. Schmidt

und Praxis der Pflanzenernährung Antworten auf unserem Stand suchten und natürlich auch erhielten.

Selbstverständlich haben wir die Gelegenheit genutzt, die Besucher unseres Standes zum 16. SKW-Feldtag am 10. Juni in Cunnersdorf einzuladen und konnten dabei feststellen, dass dieser Termin schon bei vielen vorgemerkt war. Mit der 3. „agra“ auf dem Gelände der „Neuen Messe“ in Leipzig hat diese Veranstaltung endlich wieder den Anschluss an die Atmosphäre der traditionellen Veranstaltungen in Markkleeberg gefunden und damit ihre Daseinsberechtigung unter den Agrarfachmessen unter Beweis gestellt. Die nächste „agra“ findet 2011 vom 5.- 8. Mai statt.

*Bereich Marketing Düngemittel

SKW Piesteritz wird gern besucht

Reges Interesse an der SKW Piesteritz zeigten in den zurückliegenden Monaten zahlreiche Landwirte, Studenten und Schulklassen aus ganz Deutschland. Die Besucher erfuhren Wissenswertes über den Standort, unsere Produktpalette sowie deren Herstellung. Mitarbeiter der Bereiche Produktion, Analytische Forschung und Logistik standen mit fundiertem Fachwissen den Gästen Rede und Antwort. Hauptthema der Werksbesuche von Schülern der oberen Klassenstufen war die Ammoniaksynthese, Bestandteil des Lehrplanes für den Chemieunterricht. Für Schüler und Studenten gleichermaßen interessant waren die Informationen aus dem Bereich Personalwesen zur Berufsausbildung und zum Einsatz von Praktikanten in der SKW Piesteritz.

Günter Hoffmann*

Geänderte Öffnungszeiten

Durch erhöhtes Verkehrsaufkommen sind die Öffnungszeiten am Tor des Agro-Chemie Park Süd seit dem 4. Mai wie folgt geändert: Montag von 5 Uhr bis Freitag 22 Uhr ist das Tor durchgängig geöffnet! Freitag von 22 Uhr bis Montag 5 Uhr sowie an Feiertagen bleibt das Tor geschlossen! Befinden sich Feiertage mitten in der Woche, bleibt das Tor von 22 Uhr des Vortages bis 5 Uhr des Folgetages geschlossen. *Abt.-Ltr. Organisation und Dienstleistungen

Wolfgang Witte*

Kollegen sind Dienstleister und keine Erbsenzähler

In dieser Ausgabe des „Blickpunkt Piesteritz“ setzen wir die Reihe der Vorstellungen von Bereichen unseres Unternehmens mit der Abteilung „Internes Rechnungswesen und Controlling“ fort.

Jeder Mitarbeiter leistet täglich seinen Beitrag zur Entwicklung der SKW Piesteritz. Dabei entstehen Kosten, die über Verkäufe von Produkten und Dienstleistungen zu Gewinnen für das Unternehmen führen sollen.

Aufgabe der Abteilung Internes Rechnungswesen und Controlling ist es, die Abrechnungsdaten des Unternehmens zu organisieren und auf der Basis von Zielgrößen, wie Kostenbudgets, Kostensätzen, Deckungsbeiträgen und Rentabilitätsvorgaben für Investitionen, die wirtschaftliche Entwicklung zu begleiten. Die Daten müssen realistisch, aktuell und transparent sein. Dafür ist ein integriertes Projekt der Datenverarbeitung unverzichtbar. In der SKW Piesteritz befindet sich die komplexe betriebswirtschaftliche Software der SAP im Einsatz, welches die notwendigen Informationen im Echtzeit-Dialog verarbeitet und widerspiegelt. Beide Seiten, Organisation der Datenbeschaffung und die inhaltliche Gestaltung des IT- Systems, sind ständig zu entwickeln. Hierin liegt eine der Schwerpunkttätigkeiten unseres Bereiches, welche in enger Zusammenarbeit mit dem Bereich Informatik und den jeweiligen Fachabteilungen erfolgt. Die primären Aufgaben unseres Bereiches umfassen die Kosten- und Leistungsrechnung, die Auftragsabrechnung, die Rechnungsprüfung, die Bilanzierung von Produktion, Absatz und Beständen und die Kostenträgerkalkulation. Hierbei ist eine ordnungsgemäße Buchführung sicherzustellen. Die Daten fließen in den Monatsabschluss ein, welcher in Form der Gewinn- und Verlustrechnung bzw. der Bilanz Aufschluss über das Erreichte gibt. Einmal pro Jahr wird dieser Abschluss durch die Wirtschaftsprüfer testiert, bildet damit das offizielle Dokument für Gesellschafter, Banken und sonstige externe Interessenten. Auch unterjährig wird eine Vielzahl von Berichten erarbeitet, welche die wirtschaftliche Situation unseres Unternehmens transparent und wahrheitsgemäß widerspiegeln. In einer schwierigen Zeit wie der Finanzkrise sind schnelle und klare Entscheidungen um so wichtiger, denn selbst große Unternehmen können kurzfristig in eine Schieflage geraten. Dafür ist stets ein

Überblick über die aktuelle und erwartete Ergebnissituation des Unternehmens und eine Zielvorgabe (Planung) notwendig. Die Kontrolle, ob die gesteckten Ziel erreicht wurden bzw. welche Maßnahmen im Verfehlungsfall eingeleitet werden müssen, findet in monatlichen Plan-Ist-Vergleichen, Abweichungsanalysen sowie in quartalsweisen Hochrechnungen auf das Restjahr statt. Die Maßnahmen erfolgreich zu realisieren, ist Sache jedes Einzelnen in seinem Verantwortungsbereich und äußert sich in seiner täglichen Arbeit. So wie in jedem privaten Haushalt immer die Übersicht zu Einnahmen, Ausgaben und Guthaben vorhanden sein sollte, damit man weiß, welche Ziele hinsichtlich Anschaffungen, Rücklagen und so weiter realistisch sind, ist diese Handlungsweise auch in jedem Unternehmen notwendig. Nur ist die Informationsflut innerhalb der SKW Piesteritz wesentlich umfangreicher. So sind beispielsweise jährlich ca. 60.000 Eingangs- und Ausgangsrechnungen ca. 700 Finanzkonten bzw. 500 Kostenstellen zuzuordnen bzw. zu bebuchen. Diese Informationen werden durch den Bereich Finanzen und Controlling mit Hilfe moderner Informationsverarbeitungssysteme zur Verfügung gestellt.

Jeder Mitarbeiter sollte über die ihm zur Verfügung stehenden Informationen im sogenannten „Selbstcontrolling“ in der Lage sein, die Ergebnisse seiner Tätigkeit im Vergleich zu den jeweiligen Zielvorgaben sehen zu können und sein tägliches Handeln darauf auszurichten. Aktuelles Beispiel hierfür ist das erst kürzlich im SAP-System installierte Controllingtool zum Kostensparprogramm, wo jeder Kostenstellenverantwortliche zeitnah das Resultat seines Handelns nachvollziehen kann. Unsere Abteilung sieht sich hierbei als Dienstleister und Berater, welcher empfangenorientierte Auswertungen entwickelt und den Mitarbeitern mit Rat und Tat bei der Erfüllung der anstehenden Aufgaben zur Seite steht. Dies spiegelt sich u.a. in fallbezogenen und regelmäßigen Controllinggesprächen mit allen Zentralbereichen wider. Die bereichsspezifischen Einzelinformationen werden dann vom Controlling zu einer Gesamtschätzung des Unternehmens, als Grundlage für



Zusammenarbeit mit den Bereichen ist ständiges Arbeitsprinzip der Abteilung Internes Rechnungswesen und Controlling. Gemeinsame Auswertung von Ergebnissen (Foto) sichert die richtigen Schlussfolgerungen.

weitere Entscheidungsfindungen, zusammengefügt und dem Management in Form verschiedener Berichte und Auswertungen zur Verfügung gestellt. Neben dem reinen „Informieren“ über erreichte Fakten werden auch anhand verschiedener Datenquellen des Unternehmens Ergebniserwartungen ermittelt. Die Analyse von Risiken und Schwachstellen fließt in Frühwarnindikationssysteme, um drohende Gefahren rechtzeitig zu erkennen und ihnen mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Das Controlling unterstützt damit die Entscheidungsprozesse des Managements.

Die installierten IT- Systeme werden ständig weiter entwickelt. So wurde in Zusammenarbeit mit allen Bereichen zum Beispiel im 1. Quartal 2009 die Einführung eines SAP- basierten „Workflow für Eingangsrechnungen“ erfolgreich abgeschlossen. Mit dieser Methode der elektronischen Rechnungsprüfung erfolgt eine Beschleunigung des Durchlaufs von Belegen und die Verminderung von personellem und materiellem Aufwand.

*Abt.-Ltr. Internes Rechnungswesen/Controlling